

Heimat

GEMEINSAM GESTALTEN

Regionalentwicklungsverein Straubing-Bogen e.V.



Kleinod neu in Szene gesetzt

Segnungsgottesdienst für Hofdorfer Orgel am Sonntag, 15. Oktober

Wenn im kleinen Örtchen Hofdorf in der Gemeinde Hunderdorf wieder Orgelklänge zu hören sind, dann hat das nicht nur für die Ortschaft, sondern für die ganze Region eine große Bedeutung. Mithilfe der Leader-Förderung konnte ein historisch bedeutsames Kleinod restauriert und damit für die kommenden Generationen erhalten werden.

Bei dem vorhandenen Orgelbestand handelt es sich um ein herausragendes Dokument für den barocken Orgelbau in Süddeutschland, dem auch überregional besondere organologische und denkmalpflegerische Bedeutung zukommt: Die Kirche Sankt Edigna stammt aus dem Jahr 1701, die Orgel wurde etwa in der Mitte des 19. Jahrhunderts eingebaut. Im Kern stammt das Instrument allerdings bereits aus dem 17. Jahrhundert.

Die renommierte Orgelmanufaktur Vleugels aus Hardheim bekam nach öffentlicher Ausschreibung den Auftrag für die Restaurierung der nach dem Zweiten Weltkrieg in Verwahrlosung geratenen Orgel. Sie hat die historische Substanz gesichert, die fehlenden Teile ergänzt und das Instrument wieder zum Klingen gebracht. Ein unerwartet gut klingendes Musikinstrument wurde wiedergewonnen.

Treffpunkt für Musikbegeisterte

Der Hauptteil der Leader-Fördermaßnahme mit dem Projektnamen „Kleinod St. Edigna in Hofdorf, Gemeinde Hunderdorf“, die Orgelrestaurierung, konnte damit erfolgreich umgesetzt werden. Der Gemeinde wurde hierzu eine Leader-Förderung der Europäischen Union gemäß einer Richtlinie des Bayerischen Staatsministeriums für Ernährung und Forsten bewilligt.



So sieht die restaurierte Orgel aus – wie das barocke Instrument klingt, ist bei einem Auftaktkonzert nach dem Segnungsgottesdienst zu erfahren.

Als weitere Geber finanzieren die Deutsche Stiftung Denkmalschutz, die Bayerische Landesstiftung, das Landesamt für Denkmalpflege und die Diözese Regensburg die Inwertsetzung dieses historischen Instruments mit. Beabsichtigt sind Kirchenführungen, Seminare für zeitgenössischen Orgelbau vor Ort und die Positionierung eines touristischen Treffpunktes für Musikbegeisterte – dies auch als zusätzliche Attraktion des Donau-Regen-Radweges. Am Sonntag, 15. Oktober, findet der Segnungsgottesdienst statt, den Pfarrer Pater Martin Müller zelebriert. Anschließend können sich die Bevölkerung und alle Liebhaber barocker Orgelmusik im Rahmen eines Eröffnungskonzerts von

der Klangfülle der neu restaurierten Orgel überraschen lassen. Für das Auftaktkonzert konnte der Musiklehrer und Leiter für Volksmusikpflege an der Kreismusikschule Straubing-Bogen, Stefan Seyfried, als Organist gewonnen werden.



Bessere Versorgung für alle

„Gesundheitsregion plus“ baut Netzwerk aus und erarbeitet Projekte

Seit April 2016 ist die Stadt Straubing „Gesundheitsregion plus“. Das hat eine große Bedeutung für alle Bewohner der Stadt, aber auch des Landkreises. Hier werden in Zusammenarbeit mit Netzwerkpartnern konkrete Projekte entwickelt, die die Bereiche Gesundheitsversorgung sowie Gesundheitsförderung und Prävention betreffen. Entscheidend für den Erfolg der einzelnen Projekte ist der Auf- und Ausbau von Netzwerken. In vielen Bereichen haben sich Arbeitsgruppen gebildet, die sich der Telemedizin, der Pflege, der Palliativversorgung oder der Geburtennachsorge widmen.

Im Präventionsbereich konnte die Arbeit mit Bildungseinrichtungen in Stadt und Landkreis gut ausgebaut werden. Darin wird in Zusammenarbeit mit dem Klinikum Sankt Elisabeth das Projekt „Party“ verankert werden. Mit der Polizei wurde das Projekt „(Mehr) Sicherheit vor Straubings Grundschulen“ in die Wege geleitet und in Kooperation mit einer Straubinger Diabetologin wird gerade „KiDs“ geplant, ein Präventionsprojekt zum Thema Kinderdiabetes. „Darüber hinaus erarbeiten wir zusammen mit einem P-Seminar eines Straubinger Gymnasiums einen Aktivparcours zur gesunden Ernährung, der ab Mitte 2018 an andere Schulen in Stadt und Landkreis verliehen werden wird“, sagt Sandra Krä, die seit



MdL Hans Ritt, Stadtmarketing-Leiter Matthias Reisinger, Stadtrat Alois Lerner, die Leiterin der Geschäftsstelle Gesundheitsregion plus, Sandra Krä, Dr. Wolfgang Schaaf, Klinikum Sankt Elisabeth, Staatsministerin Melanie Huml, Oberbürgermeister Markus Pannermayr und Dr. Albert Sollleder, Klinikum Sankt Elisabeth (von links) präsentieren die Plakette „Gesundheitsregion plus“.

April 2016 die Geschäftsstelle leitet. Zudem soll über die Gesundheitsregion ein Präventionsführer herausgebracht werden, über den man sich schnell und unkompliziert über alle Möglichkeiten der Primär- und Sekundärprävention in Straubing informieren kann. „Wichtig ist uns, dass unsere Angebote und Projektergebnisse von allen Bürgern niederschwellig genutzt werden können, denn jeder sollte auf möglichst einfachem Weg Zugang zur Gesundheitsförderung haben.“

Auch die Zusammenarbeit mit dem Landkreis ist sehr wichtig. Bei der Broschüre „Informationen zur

Pflege – Handreichung zur Unterstützung und Pflege älterer Menschen“ war er in der Arbeitsgruppe vertreten und auch im Präventionsbereich wurden bereits Projekte mit Bildungseinrichtungen im Landkreis durchgeführt. Zudem unterstützt der Landkreis die Geschäftsstelle der Gesundheitsregion plus zusammen mit anderen Partnern.

Den Vorsitz des Gesundheitsforums, dem zentralen Management- und Steuerungsinstrument der Gesundheitsregion plus, führt Oberbürgermeister Markus Pannermayr. Informationen gibt es auf www.gesundheitsregionplus-straubing.de.

E-Mobilität und „Marke Bayern“

Drei neue Förderprogramme sind gestartet

Drei Förderprogramme sind frisch gestartet – hier in Kürze, wovon sie sich drehen und wer sich bis wann bewerben muss:

➤ Programm 1: Bayerisches Förderprogramm für den Ausbau der Ladeinfrastruktur

Start: 1. September

Ziel/Inhalte: Bis 2020 soll es in Bayern 7000 Ladesäulen für Elektrofahrzeuge geben. Die Förderung umfasst neben der Errichtung der Ladesäule auch den Netzanschluss und die Montage. Beim ersten Förderauftrag werden 40 Prozent der Ausgaben, die beim Aufbau von öffentlich zugänglichen Ladesäulen anfallen, übernommen. Im Doppelhaushalt 2017/18 sind derzeit 3,2 Millionen Euro für das Programm eingeplant. Eine Aufstockung wird für den Nachtragshaushalt 2018 angestrebt.

Initiator: Bayerisches Staatsministerium für Wirtschaft und Medien, Energie und Technologie

Infos: www.stmwi.bayern.de/service/foerderprogramme/ladeinfrastruktur

➤ Programm 2: Wettbewerb „100 Genusorte Bayern“

Bewerbungsstart (zweite Runde): im Dezember

Ziel/Inhalte: Regionen sollen durch den Wettbewerb eine Plattform für touristisches und kulinarisches Marketing sowie die Möglichkeit erhalten, sich als attraktiver Teil der beliebten und unverwechselbaren „Marke Bayern“ zu präsentieren.

Initiator: Bayerisches Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten

Infos: www.100genusorte.bayern

➤ Programm 3: Wettbewerb „Zusammen Hand in Hand – Kommunen gestalten“

Bewerbungsende: 31. Dezember
Ziel/Inhalte: Kommunale Aktivitäten zur Integration von Zuwanderern und zur Förderung des Zusammenlebens mit der Bevölkerung vor Ort sollen initiiert, identifiziert, prämiert sowie in der Öffentlichkeit bekannt gemacht werden. Für den Wettbewerb stehen insgesamt bis zu 1 Million Euro zur Verfügung.

Initiator: Bundesministerium des Innern

Infos: <https://kommunalwettbewerb-zusammenleben.de>



REGIONALTAG IN OBERSCHNEIDING: Mit der Rikscha gelangten nicht nur die Ehrengäste bequem zu den Ausstellungsbereichen.

Zukunft für die Heimat

Kompetenznetzwerk vereint regionale Initiativen

Regionalentwicklung hat viele Gesichter – ob klassische Regionalmanagements, Kreisentwicklungen, ILE-, LAG-Managements oder Modellregionen. Sie alle aber haben ein klares Ziel: Sie möchten die Region voranbringen und zukunftsfähig machen. Deshalb wurden bereits Mitte der 1990er-Jahre in einem Strategie-Workshop die ersten Schritte zu einer dauerhaften Institutionalisierung vorbereitet. Die endgültige Gründungsveranstaltung fand kurz darauf auf dem Hesselberg statt.

Seither werden in regelmäßigen Treffen relevante Themen aufgegriffen und bearbeitet. Eine wichtige Aufgabe hierbei ist die Vertretung der Interessen regionaler Entwicklungen bei Ausschüssen und Gremien. Weiter bietet das Netzwerk seinen Mitgliedern Seminare, Fachveranstaltungen und Fortbildungen an. Auch die Durchführung wissenschaftlicher Arbeiten wird bewerkstelligt ebenso wie die Informationsweitergabe aktueller Förderhinweise.

Dem Netzwerk gehören Regionen beziehungsweise Landkreise an, die sich der Regionalentwicklung verschrieben haben. Unterschiedliche Fachgruppen (Leader, ILEK, Regionalmanagement Bayern und Europa/Interreg) agieren gemeinsam

und stellen sich speziellen Fragen und Themen. Das Generieren neuer Projekte, der Ideentransfer und Kooperationsmodelle prägen die vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Nach außen wird das Netzwerk von einem Sprecher, Prof. Dr. Markus Lemberger vom Regionalmanagement in Cham und der Hochschule für angewandtes Management München (Ismaning), sowie seinem Stellvertreter, Axel Egermann, Geschäftsführer des Regionalmarketing Günzburg, vertreten. Die organisatorische Verwaltung des Netzwerks wird von der Regina GmbH, der Regionalentwicklungsagentur des Landkreises Neumarkt/Oberpfalz bewerkstelligt.

Der Landkreis Straubing-Bogen ist eines der ersten Gründungsmitglieder des Netzwerkes und liefert wertvolle inhaltliche Beiträge zur Fortentwicklung der Arbeit. Weitere Informationen dazu gibt es unter www.bayernregional.org.

Geschäftsführung Regionalentwicklungsverein Straubing-Bogen e. V., c/o Landratsamt Straubing-Bogen, Leutnerstraße 15, 94315 Straubing, Tel. 09421/973-195, Fax 09421/973-419, E-Mail rev@landkreis-straubing-bogen.de, Homepage www.regionalentwicklungsverein.straubing-bogen.de.

Texte: Stefanie Straßburger, Josefine Hilmer, Prof. Dr. Lemberger, Sandra Krä